

**OSTERPREDIGT**  
**„300 Jahre Kirchgemeinde Schöfflisdorf –**  
**Oberweningen - Schleinikon**  
Lukas 24: „Das leere Grab –  
Gemeinde lebt aus der Fülle des Evangeliums“  
Pfr. Joachim Korus, Wehntalerstrasse 17, 8165 Schöfflisdorf



*Liebe Osterfestgemeinde*

Ostern: Das Grab ist leer – und wir leben aus der Fülle des Evangeliums!

Ostern: Keimzelle des Glaubens, Anbeginn und Mittelpunkt eines neuen Lebens!

Ostern: Urfest der Kirche, Zentrum ihres spirituellen Lebens. Gemeinschaft unter dem Zeichen und im Geist des Auferstandenen.

Der Apostel Paulus sagt <sup>1Korinther 15,14</sup>: ***Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsere Verkündigung leer; und leer auch euer Glaube.***

Wir sind also Kirche wegen Ostern. Der Glaube an CHRISTUS, Gekreuzigten, den Gott auferweckt hat aus dem Tode zu neuem

unvergänglichen Leben, hat die christliche Glaubensgemeinschaft begründet und zahllose Kirchengemeinschaften weltweit entstehen lassen. Eine davon ist unsere Evangelisch-reformierte Landeskirche. In ihrer neu erlassenen und vom Stimmvolk 2009 angenommenen Kirchenordnung hält sie fest <sup>Art. 1-3:</sup>

*Kirche ist überall, wo Menschen durch Glaube, Hoffnung und Liebe das Reich Gottes in Wort und Tat bezeugen. Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich besteht aufgrund des Wortes Gottes, das im Evangelium von Jesus Christus Gestalt gefunden hat. Sie ...ist mit ihren Gliedern allein dem Evangelium von Jesus Christus verpflichtet. An ihm orientiert sich ihr Glauben, Lehren und Handeln.*

Und im Art. 143 heisst es: *Die Landeskirche baut auf den Kirchgemeinden auf.*

Eine dieser 173 Kirchgemeinden ist unsere Kirchgemeinde Schöfflisdorf - Oberweningen - Schleinikon, welche nun 300 Jahre lang besteht. 300 Jahre scheinen eine lange Zeit. Doch im Vergleich mit der 2000-jährigen Geschichte des Christentums sind 300 Jahre gar nicht so viel. In der zuvor gezeigten Präsentation haben wir erfahren, wie es 1710 zu ihrer Gründung als Abtrennung von der Pfarrei Niederweningen kam. Der Winterthurer Historiker Dr. Alfred Häberle schreibt dazu in der von ihm verfassten Niederweningen Ortschronik:

*Das erste Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts brachte der Pfarrei Niederweningen eine einschneidende Veränderung. 1705/06 wurde die Kapelle Schöfflisdorf durch einen Neubau ersetzt und **am 23. August 1710 zur selbständigen Pfarrkirche erhoben**. Der bisherige Diakon von Niederweningen, Hans Jakob Corrodi, wurde erster Pfarrer. **Am 17. Dezember 1710 umschrieb man die Pfarrgrenzen: Schöfflisdorf, Oberweningen, Schleinikon und Wattwil samt einem Haus auf dem Wasen gehörten fortan zu dieser neuen Pfarrei**. Schon an Weihnachten konnte in der Kirche das Abendmahl ausgeteilt werden. Von da an wurden hier auch die Kinder getauft und die Verstorbenen auf dem ortseigenen Friedhof bestattet.*

Nach der Schöfflisdorfer Ortsgeschichte von Heinrich Hedinger empfangen am Weihnachtstag 1710 367 Personen das Abendmahl in der Kirche Schöfflisdorf. Die Kirchgemeinde umfasste damals 566 Seelen. Heute sind es dreimal so viele.

Natürlich hat sich auch im Wehntal das kirchliche Leben seitdem stark verändert. Lange Zeit war es eine der vordringlichsten Aufgaben der Kirchgemeinde, für die Schule und die Unterstützung der zahlreichen Armen aufzukommen. Aber auch Glaubensflüchtlinge fanden im Wehntal Zuflucht. 1698 zum Beispiel übernahmen der Schöfflisdorfer Untervogt Heinrich Meyer und Barbara Mülli die Patenschaft für den kleinen Jacques Jarimet, Sohn französischer Glaubensflüchtlinge.

Mit der Gesellschaft hat sich auch die Kirche und unsere Kirchgemeinde stark verändert. Die Kirche hat in der Bevölkerung nicht mehr den Stellenwert wie vor 300 oder mehr Jahren. Eines jedoch ist durch all die Jahrhunderte geblieben: Das **Bekenntnis zum auferstandenen Christus als Herrn der Kirche** und des eigenen Lebens. Mag sich an den Zeiträndern der Kirche immer wieder vieles ändern: Der österliche Glaube wird durch alle Zeiten hindurch ihr Zentrum bleiben.

### **Das Grab ist leer – auferstanden der HERR!**

Lasst uns darum auch weiterhin als Kirche und Kirchgemeinde aus seiner lebendigen Fülle leben, im österlichen Geist unbesiegbarer Hoffnung, Gemeinschaft und Liebe allen Menschen gegenüber!

Die brennende Osterkerze verkündet es:

**Christus ist das Licht der Welt!  
Lasst euch von ihm führen:  
Aus dem Dunkel ins Licht,  
durch das Leid zur Freude,  
aus der Gefangenschaft in die Freiheit,  
durch das Kreuz zur Auferstehung,  
vom Tod ins Leben.**

Alles, was Atem hat, lobe den HERRN! AMEN.